



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie



Bundesinstitut
für Sportwissenschaft

Wirtschaftsfaktor Wintersport

Aktuelle Daten zur Sportwirtschaft | Dezember 2013



Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Referat ASt-GeSo 2
- Sportwirtschaft; Senioren-
und Pflegewirtschaft -
Scharnhorststraße 34-37
10115 Berlin
Deutschland
www.bmwi.de

Auftraggeber

Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)
Graurheindorfer Straße 198
53117 Bonn
Deutschland
www.bisp.de

Autoren

Iris an der Heiden (2hm & Associates GmbH),
Frank Meyrahn (2hm & Associates GmbH),
Holger Preuß (Universität Mainz, Institut für Sportwissenschaft),
Gerd Ahlert (Gesellschaft für wirtschaftliche Strukturforchung mbH).

Stand

Dezember 2013

Bildnachweis

fotolia

Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des BMWi und
des Bundesinstituts für Sportwissenschaft.
Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum
Verkauf bestimmt.

Zusammenfassung

Mit dem Sportsatellitenkonto für Deutschland wurde in 2013 umfassend die wirtschaftliche Bedeutung der Querschnittsbranche Sport belegt. Alpine Wintersportarten, insbesondere Ski- und Snowboardfahren, sind vergleichsweise kostenintensive und gleichzeitig von großen Bevölkerungsteilen ausgeübte Sportarten und bilden damit einen hervorstechenden Wirtschaftsfaktor. Skifahren gehört mit 14 % Aktiven dabei zu den beliebtesten Sportarten.

Für alle Wintersportarten zusammen werden in Deutschland jährlich 16,4 Mrd. € ausgegeben (Stand 2010). Das entspricht rund 20 % der gesamten auf den aktiven Sport bezogenen Konsumausgaben in Deutschland von 83,4 Mrd. €. Skifahren ist mit Abstand die wirtschaftlich bedeutsamste Sportart in Deutschland: Skilaufen alleine macht 13 % der Gesamtkonsumausgaben des Sports aus. Das ist nicht unwesentlich durch die mit dem Wintersport verbundenen Sportreisen begründet. Für Skisport wird fast doppelt so viel für Sporturlaube ausgegeben wie für andere Sportarten. Die Ausrüstung fällt, obwohl sie vergleichsweise teuer ist, im Gesamtkonsummuster dadurch dennoch weniger ins Gewicht. Durchschnittlich werden für Skisport pro Jahr knapp 915 € pro aktiver Sportlerin/aktivem Sportler in Deutschland ausgegeben. Fahrten zum Sport (ohne Urlaub) sind ebenfalls bei allen Wintersportarten umfangreicher und damit kostenintensiver als bei anderen Sportarten. Der Konsum für Eishockey und Eislaufen entspricht ansonsten fast dem durchschnittlichen Konsummuster aller Sportarten.

Obwohl Skifahren die bei weitem bedeutendere Sportart in Bezug auf die Verbreitung in der Bevölkerung sowie den damit verbundenen Konsum ist, liegt das Sponsoring für diese Sportart bei 0,6 % des gesamten Sportsponsoringvolumens der deutschen Unternehmen von insgesamt 3,2 Mrd. €. Eishockey dagegen liegt als Liga-Sportart mit 2,6 % und damit ca. 84 Mio. € unter den Top 10 der Sportarten, die am meisten von Sponsoring profitieren.

In Deutschland stehen den Wintersportlerinnen und Wintersportlern insgesamt ca. 950 Pistenkilometer, 3.000 km gespurte Loipen und knapp 2.000 Liftanlagen zur Verfügung. Im Betrieb sind die Anteile der Personalkosten an den Gesamtkosten (d.h. Personal, Betrieb, Bauinvestitionen) im Vergleich zu anderen Sportanlagen besonders hoch. Besonders hervorzuheben sind die Kosten für Pisten. Auf „Vollkostenbasis“ ergeben sich Durchschnittskosten pro Pistenkilometer und Jahr von ca. 260.000 €. Insgesamt betrachtet machen die Kosten für die Wintersportinfrastruktur nur 1,8 % der gesamten Sportinfrastrukturaufwendungen von 22,6 Mrd. € pro Jahr aus. Wintersport ist damit nicht nur von hoher wirtschaftlicher Bedeutung, sondern volkswirtschaftlich besonders wertvoll, da der Konsum die Infrastrukturkosten bei weitem übersteigt.

Definition Wintersport

Wintersport ist Sport, der mit wenigen Ausnahmen in winterlicher Umgebung (natürlich oder künstlich winterlich) ausgeübt werden kann. Es handelt sich um Sportarten auf Eis und Schnee, die besonders während der Wintermonate ausgeübt werden. Die Definition des Sports wiederum orientiert sich an der Definition des Sports über Sportarten und Sportarten-Cluster der Uni Mainz (vgl. Tabelle 5 im Anhang).

Keine Beachtung finden aus Gründen der Operationalisierbarkeit Sportarten wie z. B. Eistauchen, Icespeedway oder Polo auf Schnee. Diese Sportarten finden auch daher keine direkte Berücksichtigung in volkswirtschaftlichen Erhebungen, da diese weder von der Menge noch vom Wert her relevant sind. Somit stehen für die Betrachtung des Wirtschaftsfaktors Wintersport folgende Sportarten im Fokus:

- Skifahren (Alpin, nordisch, Langlauf, ...),
- Snowboarden,
- Eishockey,
- Eislaufen (Eiskunstlauf, Eisschnelllauf),
- Biathlon,
- Bobfahren/Schlittenfahren (Rennrodeln, Skeleton),
- Curling/Eisstockschießen.

Diese Sportarten werden mithilfe der folgenden Sportinfrastruktur ausgeübt:

- Skilifte/Seilbahnen,
- Skipisten,
- Loipen,
- Halfpipes,
- Skihallen/Langlaufhallen,
- Snowparks, Fun-Slopes,
- Spezielle Biathlonstrecken,
- Skisprungschanzen,
- Bobbahnen,
- Eisbahnen,
- Eishallen,
- Spezielle Curlingbahnen,
- Sportgelegenheiten wie unpräpariertes Gelände für Tourenskifahrer, Schneeschuhläufer oder Schlittenfahrer.

Wirtschaftsfaktor Wintersport

Mit dem Sportsatellitenkonto für Deutschland wurde in 2013 umfassend die wirtschaftliche Bedeutung der Querschnittsbranche Sport belegt: Die jährliche sportbezogene Bruttowertschöpfung liegt bei 73,1 Mrd. € und macht 3,3 % des BIP aus. Im Vergleich dazu macht der Fahrzeugbau in Deutschland 2,9 % des BIP aus¹. Deutschland ist damit nicht nur Automobil-, sondern auch Sportnation.

Den Wintersportarten kommt dabei besondere Bedeutung zu, da diese sich in vielerlei Hinsicht von den Sommer- oder Ganzjahressportarten erheblich unterscheiden. Dabei ist zu nennen:

- Besondere Würdigung der vergleichsweise wenigen Wintersportarten durch eigene olympische Spiele.
- Starke regionale Differenzierung hinsichtlich der Bundesländer oder Kommunen innerhalb Deutschlands, die besonders stark vom Wintersport profitieren.
- Vergleichsweise geringer Organisationsgrad im Vereinsbereich. Der Wintersport wird überwiegend als Individualsport betrieben.
- Wintersport löst umfangreiche wirtschaftliche Folgeeffekte, bspw. im Tourismus aus.

Alpine Wintersportarten, insbesondere Ski- und Snowboardfahren, sind vergleichsweise kostenintensive und gleichzeitig von großen Bevölkerungsteilen ausgeübte Sportarten und bilden damit einen hervorzuhebenden Wirtschaftsfaktor. Im Folgenden werden die wesentlichen Ergebnisse zum Wintersport als Sonderveröffentlichung der Teilprojekte zum Sportsatellitenkonto Deutschland dargestellt: Wintersportbezogener Konsum, Sponsoring sowie Sportstättenbau und -betrieb.²

Wintersport ist Breitensport

55 % der Bevölkerung treiben Sport (Preuß et al., 2012). Skifahren gehört mit 14 % Aktiven dabei zu den beliebtesten Sportarten (Platz 6, vgl. Tabelle 1). Obwohl überwiegend nur im Winter Ski gefahren wird, wird es in ähnlichem jährlichen Umfang wie die anderen Top-Sportarten betrieben (Platz 8 nach Stunden) – d. h. wenn, dann oft und lange.

¹ Ahlert, G. (2013)

² Anmerkung zur Interpretation der Zahlen: Das zugrundeliegende Datenmaterial stammt überwiegend aus den Teilprojekten des Sportsatellitenkontos für Deutschland. Hierbei stand stets im Forschungsmittelpunkt die Gewinnung einer Datengrundlage für belastbare volkswirtschaftliche Erfolgsgrößen.

Daneben fahren 6,4 % der in Deutschland lebenden Bevölkerung regelmäßig Schlittschuh, 2,8 % fahren Snowboard und 2,3 % gehen Schlittenfahren. Eishockey, Bobfahren, Curling und Biathlon sind dagegen Wintersportarten, die nicht von der breiten Bevölkerung betrieben werden.

Tabelle 1: Wintersportaktive in der deutschen Bevölkerung 2010 in Prozent, absolut und nach Einheiten (in die Ausübung der Sportart investierte Zeit in Stunden) im Vergleich zu anderen Sportarten (Top 10).
Quelle: Preuß, H., Alfs, C. & Ahlert, G. (2012).

Sportarten Top10 und Wintersport		Aktive Bevölkerung		Sportarten Top10 und Wintersport		Bevölkerung ≥ 16 Jahre	
		in %	in Mio.			Anzahl Stunden (p. a. in Mio.)	
1	Radsport	31,0 %	25,03	1	Radsport	928	
2	Schwimmen	28,5 %	23,33	2	Laufen	680	
3	Wandern	22,8 %	18,64	3	Schwimmen	576	
4	Laufen	22,0 %	17,88	4	Fitness	518	
5	Fitness	14,9 %	12,16	5	Wandern	420	
6	Skifahren	13,8 %	11,20	6	Fußball	346	
7	Bowling/Kegeln	13,6 %	11,13	7	Gymnastik	295	
8	Gymnastik	12,2 %	9,97	8	Skifahren	285	
9	Fußball	12,8 %	9,91	9	Nordic Walking	253	
10	Gesundheitssport	11,6 %	9,47	10	Gesundheitssport	202	
...				...			
18	Eislaufen	6,4 %	5,16	23	Eislaufen	60	
...				...			
32	Snowboarden	2,8 %	2,33	28	Snowboarden	48	
...				...			
37	Bobfahren/ Schlittenfahren	2,3 %	1,91	44	Bobfahren/Schlittenfahren	22	
...				...			
55	Eishockey	0,8 %	0,62	51	Eishockey	11	
...				...			
57	Eisstockschießen/ Curling	0,6 %	0,45	56	Biathlon	7	
...				...			
58	Biathlon	0,2 %	0,16	58	Eisstockschießen/Curling	5	

Konsumausgaben für Wintersport

Im Vergleich zum Anteil der aktiven Wintersportler in der Bevölkerung liegt die Höhe der Ausgaben für den Sport noch deutlich höher, hier erzielt das Skifahren mit 10,8 Mrd. € knapp hinter Fußball den 2. Platz der konsumstärksten Sportarten (vgl. Tabelle 2). Zieht man den großen Konsumanteil des Fußballs ab, der lediglich aus passivem Sportinteresse entsteht (7,7 Mrd. €), ist Skifahren mit Abstand die wirtschaftlich bedeutsamste Sportart in Deutschland. Für alle Wintersportarten zusammen werden in Deutschland jährlich 16,4 Mrd. € ausgegeben (Stand 2010). Das entspricht rund 20 % der gesamten auf den aktiven Sport bezogenen Konsumausgaben in Deutschland von 83,4 Mrd. €. Skilaufen alleine macht 13 % der Gesamtausgaben aus. Das ist nicht unwesentlich durch die mit dem Wintersport verbundenen Sportreisen begründet. Für Skifahren und Snowboarden werden jährlich 4,9 Mrd. € alleine in Deutschland für Wintersporturlaube, für Wanderurlaube auf Platz 2 dagegen nur 2,6 Mrd. € ausgegeben. Radfahren liegt aufgrund ähnlicher Konsummuster (überdurchschnittlich viel

Ausrüstung und Reisevolumen) und sehr großer Verbreitung in der Bevölkerung als einzige Sportart in einem vergleichbaren Rahmen wie der Skisport.

Tabelle 2: Wintersportbezogene Konsumausgaben der deutschen Bevölkerung 2010 insgesamt und für Sportreisen im Vergleich mit anderen Sportarten (Top 10). Quelle: Preuß, H., Alfs, C. & Ahlert, G. (2012), konservatives Modell.

Sportarten Top10 und Wintersport		Konsumausgaben insgesamt in Mrd. €	Sportarten Top10		Ausgaben für Sportreisen in Mrd. €
1	Fußball	12,9	1	Skifahren	3,5
2	Skifahren	10,8	2	Wandern	2,6
3	Radsport	8,6	3	Snowboarden	1,4
4	Schwimmen	5,1	4	Tauchen	1,4
5	Fitness	4,0	5	Bergsteigen	1,3
6	Wandern	3,9	6	Sportangeln	1,2
7	Reiten	3,7	7	Radsport	1,1
8	Laufen (Joggen)	3,7	8	Kanu	1,0
9	Motorsport	3,2	9	Segeln	0,6
10	Handball	2,7	10	Sportbootfahren	0,6
...					
13	Snowboarden	2,0			
...					
21	Eishockey	1,4			
...					
23	Eislaufen	1,3			
...					
46	Bobfahren/ Schlittenfahren	0,5			
...					
51	Biathlon	0,2			
...					
60	Eisstockschießen/ Curling	0,1			
	Wintersport insgesamt	16,4			

Schlitten, Ski, Skiurlaub – Konsummuster zum Wintersport

Der aktive Sportkonsum setzt sich aus vielfältigen Bestandteilen zusammen. Die einzelnen Sportarten weisen dabei jeweils charakteristische „Konsummuster“ auf. Konsummuster beschreiben die Zusammensetzung der Ausgabenbereiche. Die Wintersport-Konsummuster sind stark überdurchschnittlich von Fahrten und Sporturlaube geprägt, insbesondere die Konsummuster der Breitensportarten Ski- und Snowboardfahren (vgl. Abbildung 1). Für Skisport wird fast doppelt so viel für Sporturlaube ausgegeben wie für andere Sportarten. Die Ausrüstung fällt, obwohl sie vergleichsweise teuer ist, im Gesamtkonsummuster dadurch dennoch weniger ins Gewicht. Fahrten zum Sport (ohne Urlaub) sind bei allen Wintersportarten umfangreicher und damit kostenintensiver als bei anderen Sportarten. Der Konsum zum Eishockey und Eislaufen entspricht ansonsten fast dem durchschnittlichen Konsummuster aller Sportarten.

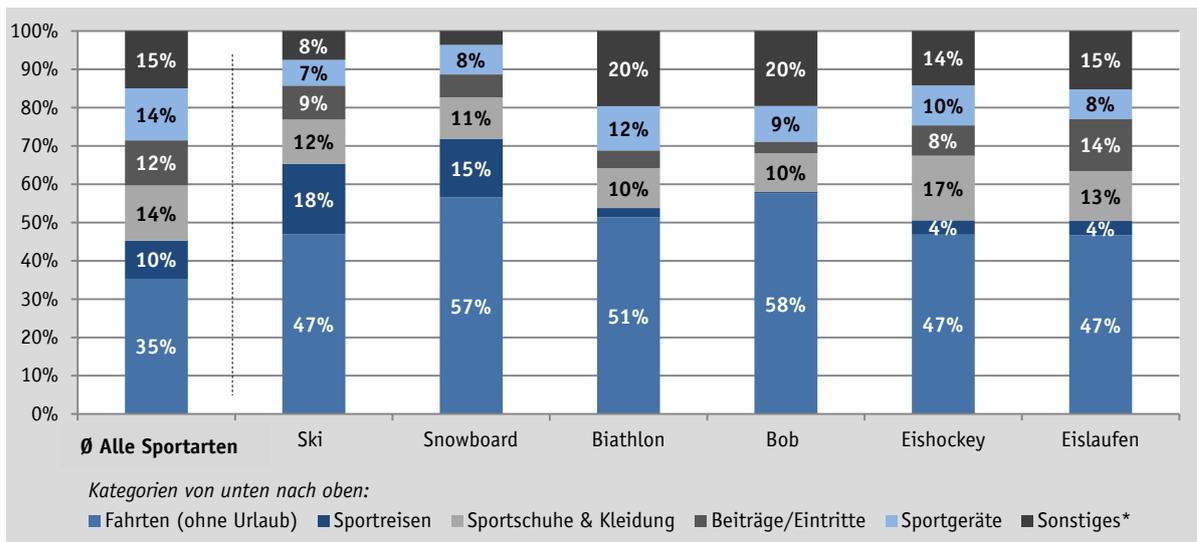


Abbildung 1: Konsummuster der Wintersportarten. Vergleichsgröße: Durchschnittliches Konsummuster aller Sportarten. Quelle: Preuß, H., Alfs, C. & Ahlert, G. (2012), konservatives Modell. Darstellung: 2hm.

*Sonstiges: Medien & Informationstechnologie; Körperpflege; Eigenfinanzierte Trainings inkl. Leistungsdiagnostik; Sportnahrungsmittel; Versicherungen; Medizinische Dienstleistungen & Produkte zur Prävention.

Tabelle 3: Konsummuster Skisport. Quelle: Preuß, H., Alfs, C. & Ahlert, G. (2012), konservatives Modell. Eigene Darstellung.

Konsumkategorien	Ausgaben für Skifahren (p. a., in €)
Sportschuhe	43,82
Sportbekleidung	61,83
Sportgeräte	31,42
Miet- & Leihausgaben für Sportgeräte & -ausrüstung	10,37
Pflege/Unterhaltung von Sportgeräten	14,49
Reparaturaufwendungen inkl. Ersatzteile	4,95
Öffentliche Sporteinrichtungen	0,00
Private Sporteinrichtungen	80,83
Eigenfinanzierte Trainings inkl. Leistungsdiagnostik	24,42
Bücher & Zeitschriften	0,87
Computer & Spielesoftware	2,28
Sportnahrungsmittel	5,86
Körperpflege	6,32
Medizinische Dienstleistungen	2,58
Internetnutzung für aktive Sportausübung	7,69
Vereinsbeiträge	0,49
Sporturlaub/Trainingslager	168,14
Fahrten zu regelmäßiger Sportausübung	380,06
Fahrten zu Sportwettkämpfen in Deutschland	34,39
Fahrten zu Sportwettkämpfen im Ausland (Anteil in D)	14,69
Ausgaben für Versicherungen	18,86
Durchschnittliche Ausgaben pro Person pro Jahr	914,30 €

Skifahren ist in Bezug auf die durchschnittlichen Jahresausgaben eine der teuren Sportarten für den einzelnen Sportler. Am Beispiel des Konsummusters für Skisport werden in der Tabelle 3 die Kosten detailliert aufgeschlüsselt. Durchschnittlich werden für Skisport pro Jahr knapp 915 € pro aktiver Sportlerin/aktivem Sportler in Deutschland ausgegeben. Im Einzelfall können die Kosten niedriger, jedoch auch deutlich höher ausfallen. Zum Vergleich: Für Reiten werden jährlich durchschnittlich 1.430 € ausgegeben, für Radsport 320 €.

Sponsoring

Obwohl Skifahren die bei weitem bedeutendere Wintersportart in Bezug auf die Verbreitung in der Bevölkerung sowie den damit verbundenen Konsum ist, liegt das Sponsoring für diese Sportart bei 0,6 % des gesamten Sportsponsoringvolumens der deutschen Unternehmen von insgesamt 3,2 Mrd. € (Stand 2010³). Skilaufen liegt u. a. aufgrund der regionalen und saisonalen Einschränkungen hier noch unter den Sponsoringvolumina der anderen großen Individualsportarten wie Laufen (1,4 %), Radsport (1,2 %) und Schwimmen (0,9 %). Eishockey dagegen liegt als Liga-Sportart mit 2,6 % und damit ca. 84 Mio. € unter den Top 10 der Sportarten, die am meisten von Sponsoring profitieren (vgl. Abbildung 2). Eishockey kann jedoch nur ca. 37 % des Sponsoringvolumens von Handball realisieren. Das liegt am Sponsoring der breiten Unternehmensbasis (im wesentlichen Unternehmen mit unter 2 Mio. € Umsatz), die vermutlich ähnlich wie beim Skilaufen stärker die Ganzjahres-Sportarten unterstützen. Im Vergleich dazu differieren die Umsatzvolumina von DEL und HBL dagegen weniger (in der Saison 2010/11 79,2 Mio. € DEL bzw. 84,4 Mio. € HBL exkl. Transfererlöse⁴). Zu beachten ist zusätzlich, dass Wintersportarten auch von bedeutsamen Vielsportartensponsoren, wie z. B. adidas oder Audi, profitieren, die hier in die Kategorie „Mehr als 10 Sportarten“ fallen. Das Sponsoring der weiteren Wintersportarten (d. h. außer Eishockey und Skifahren) ist unter volkswirtschaftlicher Betrachtung nur von geringer Bedeutung.

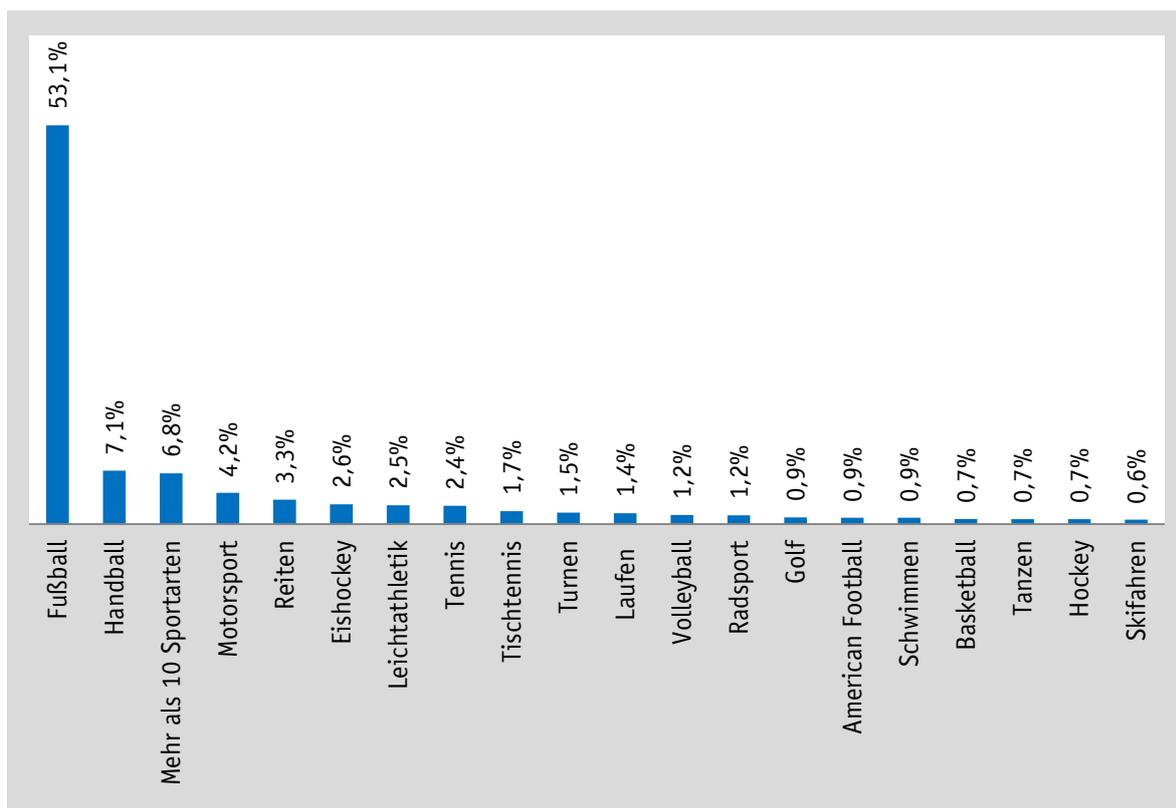


Abbildung 2: Sponsoring an Sportorganisationen 2010 in Deutschland; Verteilung nach Sportarten (Top 20).
Quelle: 2hm & Associates. Eigene Berechnung und Darstellung.

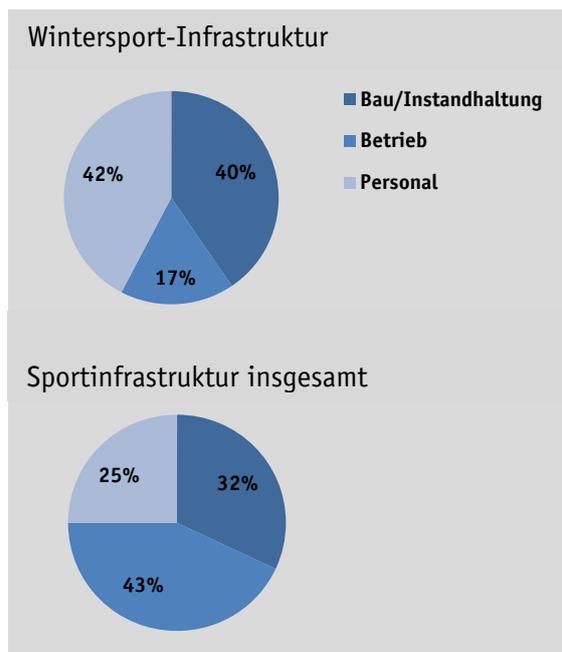
³ An der Heiden, I., Meyrahn, F. & Ahlert, G. (2012a)

⁴ Quelle: Deloitte & Sponsors: Finanzreport deutscher Profisportligen.

Pisten, Loipen, Maschinenschneeerzeugung - Wintersportinfrastruktur

Alpiner Wintersport wird von der deutschen Bevölkerung viel im Ausland betrieben (insbesondere Österreich, Schweiz, Frankreich und Italien). Im Folgenden wird ausschließlich die deutsche Infrastruktur betrachtet. Hier stehen den Sportlerinnen und Sportlern insgesamt ca. 950 Pistenkilometer, 3.000 km gespurte Loipen und knapp 2.000 Liftanlagen zur Verfügung. Die deutsche Wintersportinfrastruktur zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass die Skigebiete bereits seit Jahren weitgehend ausgebaut sind und Kosten im Wesentlichen durch die Instandhaltung entstehen. Im Betrieb sind die Anteile der Personalkosten im Vergleich zu anderen Sportanlagen besonders hoch (vgl. Abb. 3). Im Besonderen hervorzuheben sind die Kosten für Pisten. Auf „Vollkostenbasis“ ergeben sich Durchschnittskosten pro Pistenkilometer und Jahr von ca. 260.000 €

Abbildung 3: Verteilung der jährlichen Kosten für die Sportinfrastruktur insgesamt und im Wintersport nach Kostenarten. Quelle: 2hm & Associates. Eigene Berechnung und Darstellung.



Insgesamt betrachtet machen die Kosten für die Wintersportinfrastruktur nur 1,8 % der gesamten Sportinfrastrukturaufwendungen von 22,6 Mrd. € pro Jahr aus (vgl. Tabelle 4). Dies ist insbesondere im Vergleich der bereits beschriebenen jährlichen Konsumausgaben bemerkenswert: Hier liegt der Wintersport-anteil bei 20 % aller Konsumausgaben. Wintersport ist damit nicht nur von hoher wirtschaftlicher Bedeutung, sondern volkswirtschaftlich besonders wertvoll.

Tabelle 4: Kosten einzelner ausgewählter Sportstätten in Mio. € (Bau, Betrieb und Personal) im Vergleich zu Gesamtinfrastrukturkosten. Eigene Berechnung und Darstellung

	Sportstätten-Top 10 und Wintersport	Jährliche Kosten für Bau/Betrieb und Personal (in Mio. €)
1	Sporthallen	5.176
2	Bäder (Freibäder/Hallenbäder)	4.417
3	Sportplätze	3.566
4	Fitness-Center	2.420
5	Radwege	922
6	Stadien	736
7	Reitanlagen	652
8	Schießsportanlagen	648
9	Tennisplätze (außen + innen)	586
10	Hotelbäder	428
...		
19	Skilifte/Seilbahnen	142
...		
21	Eishallen	116
...		
23	Skipisten	105
...		
30	Skihallen	31
...		
37	Bobbahnen	5
...		
43	Loipen	3
	Sportinfrastruktur insgesamt	22.595
	Wintersport gesamt	402
	Anteil Wintersport	1,8 %

Zitierte Literatur

Ahlert, G. (2013): Die wirtschaftliche Bedeutung des Sports in Deutschland. Abschlussbericht zum Forschungsprojekt „Satellitenkonto Sport 2008“ für das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp). GWS Research Report 2013/2, Osnabrück.

An der Heiden, I., Meyrahn, F. & Ahlert, G. (2012a): Bedeutung des Spitzen- und Breitensports im Bereich Werbung, Sponsoring und Medienrechte. Forschungsbericht (Langfassung) im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Mainz. www.2hm.com

An der Heiden, I., Meyrahn, F., Huber, S., Ahlert, G. & Preuß, H. (2012b): Die wirtschaftliche Bedeutung des Sportstättenbaus und ihr Anteil an einem zukünftigen Sportsatellitenkonto. Forschungsbericht (Langfassung) im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Mainz. www.2hm.com

Deloitte & Sponsors (2012): Finanzreport deutscher Profisportligen.

Preuß, H., Alfs, C. & Ahlert, G. (2012): Sport als Wirtschaftsbranche – Der Sportkonsum privater Haushalte in Deutschland. Springer Gabler Research, Wiesbaden, Forschungsprojekt im Auftrag des BISp.

Anhang

Tabelle 5: Liste der 71 Sportarten (gem. Forschungsgruppe der Universität Mainz), Wintersport fett/kursiv hervorgehoben. Eigene Darstellung.

Sportarten (alphabetisch)	
American Football	Moderner Fünfkampf
Badminton	Motorsport (Automobil, Motorrad, Kart, ...)
Ballett	Nordic Walking
Baseball/Softball/Cricket	Pilates/Qi Gong/Tai Chi/Yoga
Basketball	Radsport (BMX, Rennrad, Mountainbike, Kunstradfahren, Radball, Radpolo, Einradhockey)
Beachvolleyball	Rasenkraftsport
Bergsteigen	Reiten (Voltigieren, Dressurreiten, Military, Springreiten, ...)
Biathlon	Ringen
Billard	Rollschuhsport (Rollschuhfahren, Rollhockey)
Bobfahren/Schlittenfahren (Rennrodeln, Skeleton)	Rudern
Bodybuilding	Rugby
Bogenschießen	Schach
Bowling/Kegeln	Schützensport
Boxen	Schwimmen (auch DLRG, Synchronschwimmen)
Curling/Eisstockschießen	Segeln
Eishockey	Skateboarden
Eislaufen (Eiskunstlauf, Eisschnelllauf)	Skifahren (Alpin, nordisch, Langlauf, ...)
Fallschirmspringen	Snowboarden
Fechten	Sportakrobatik
Fitness	Sportangeln
Flugsport (Segelfliegen, Motorfliegen)	Sportbootfahren
Fußball	Squash
Gesundheitssport (Rückenschule, Sturzprophylaxe, Herzsport, Lungensport,...)	Tanzen
Gewichtheben	Tauchen
Gleitschirmfliegen/Drachenfliegen	Tennis
Golf	Tischtennis
Gymnastik	Triathlon
Handball	Turnen
Hockey	Ultimate Frisbee
Inlineskaten	Volleyball/Faustball
Kampfsport (Aikido, Karate, Judo, Ju Jutsu, Taekwondo, Kickboxen, ...)	Wandern
Kanufahren/Kajak	Wasserball
Klettern/Bouldern	Wasserski/Wakeboarding
Laufen (Joggen)	Wasserspringen
Leichtathletik	Windsurfen/Wellenreiten
Minigolf	

Wir helfen dem Sport...

Bundesinstitut für Sportwissenschaft

Graurheindorfer Straße 198, 53117 Bonn
Telefon 0228 99 640-0, Telefax 0228 99 640-90 08
E-Mail: info@bisp.de, <http://www.bisp.de>